



Rt UHN-Synn Postille

ANNO DAZUMAL – lebt!

Historische Aufarbeitungen in der Tradition von wld. Rt Denkmal

Meinem lieben Bruder in „AHA“ Graf Gleichen
In alter treuer Freundschaft gewidmet von Rt Höllenstein, Wien



Dem heutigen Beitrag ist kein weiterer Kommentar hinzuzufügen. Er spricht für sich. Gefunden wurde er in der alten Ausgabe der DSZ Nr. 33 aus der Winterung 1878/1879.

Es ist mir ein Anliegen, Wertvolles aus den Archiven für die heutigen schlaraffischen Generationen wieder an das Tageslicht zu holen. Außerdem bemühe ich mich auch immer wieder, den optischen Eindruck gefälliger zu gestalten und die Lesbarkeit des Textes zu optimieren.

Höllensteins Fechtsung

*„Was sucht ihr, mächtig und gelinde,
Ihr Himmelstöne, mich am Staube?
Ruft Faust, und schier wird er zum Kinde,
Weil Glockenton ihn ruft zum Kinderglaube.
Für mich, o Gleichen, ward zum Glockenton,
Was Du jüngst sangest aus Schlaraffias Tagen.
Drum greife ich zur Feder schon,
Um schnell zu retten, was schon ward zu Sagen.
Auch ich will manches Stücklein Euch berichten
Aus der Geschichte alter Reiches Recken.
Ich brauch' nichts zu erfinden, nichts zu dichten,
Hab' keine Sorg', ich bleib am Ende stecken.*

*Einfach erzählen will ich, was sich zugetragen,
Als noch das Reich so fest nicht war, wie heut,
Mit bessern Reimen mag sich Hutten plagen,
Ich gebe sie, wie sie der Zufall beut.*

*„Es war einmal“, so heißt in jedem Märlein
Der Anfang, so beginn auch ich,
Geschehen ist es schon vor manchem Jahrlein,
Die Chronik weiß in welchem, nicht besinn' ich mich,
Da war das Reich gar liederlich verdorben,
Genau nicht nahm man's mit der Ämter Wahl,
Der Ernst, die Würde waren ausgestorben,
Allotrias begannen ohne Zahl.*

*Oberschlaraffen waren grad' zu wählen,
Doch ohne Ernst begann der würd'ge Akt,
Und von der Wahl will ich Euch jetzt erzählen,
Wohin es kommt, wenn's leider fehlt an Takt.
„War da ein guter, biederer Geselle,
Sein Name „Zriny“, in dem Reich noch neu
Ein kom'scher Kauz mit Schwefelholzgestelle.
Den wählt' aus Jux die Masse ohne Scheu,
Umsonst, dass man sich sträubt' und wehrte
Mit Überredung und der Bitten Kraft,
Wenn man mit solcher Würde einen ehrte,
Dem dazu fehlte jede Eigenschaft.*

Umsonst, umsonst, er wurd' zum Haupt erkoren,
Wir Andern blieben in der Minderheit.
Darauf nun haben heimlich wir geschworen
Zu rächen solche Schmach in nächster Zeit.
Den Thron bestieg er ohne Zagen,
Doch schon beim zehnten Worte, dass er sprach,
Sah'n wir der Zukunft schlimmste Tagen
Und hielten unsern Eidschwur wach.
Denn wie das Haupt, so auch die Glieder,
Ist's oben schlimm, ist's unten auch nicht gut,
Die Wogen gingen auf und nieder,
Und „Anarchie“ erhebt ihr Haupt mit Muth. -

So konnt' es lange nicht mehr gehen,
Wenn nicht das Reich zerfallen sollt',
Das Rettungswerk, es musst' geschehen,
Er hat es anders nicht gewollt.
Man drang in „Zriny“, abzudanken,
Doch ohn' Erfolg, er sagte: „Nein“!
Schon war das Reich in starkem Schwanken,
Doch Zriny's Herz, es war von Stein. -

Da galt es rasch und kühn zu handeln,
Ein Häuflein Guter war bereit,
Mitleid musst sich in Zorn verwandeln,
Zur Hülfe war's die höchste Zeit. -

Es war an einem Sippungsabend,
Unheimlich schweigsam war's im Saal,
Der Quell war schlecht und wenig labend,
Die Lichter brannten matt und fahl,
Als zwölf der Ritter auf ein Zeichen
Sich plötzlich heben von dem Sitz,
Zriny am Thron sah man erbleichen,
Es glänzte blank der Dolche Spitz.

Als Höllenstein erhob die Stimme
Und sprach zu Zriny: „Hast die Wahl,
Entweder weichst Du unserm Grimme,
Wo nicht, so trifft Dich unser Stahl!“
Da, einen Augenblick voll Schrecken,
(Die Ritter waren wie gebannt),
Der Ton bleibt halb im Hals ihm stecken,
Keucht Zriny: „Nimmer weich ich Eurer Hand“.
Kaum ist das Wort zu End gesprochen,
So bohren sich zwölf Dolche ein
In Zriny's Herz, wir sind gerochen
Und Uhu's Stuhl ist wieder rein!“

**„Als Oberer ward er zu Schanden,
Als Ritter ist er drauf erstanden.“**



„..... hier machte sich der verderbliche Einfluß eines Ritters bemerkbar Derselbe erwarb sich durch Einführung der Faschings-Narrenabende ein mächtiges Übergewicht, so daß er sogar zum Oberschlaraffen gewählt wurde manches gesellige Unternehmen scheiterte an dem Eigenwillen dieses Oberschlaraffen Banko der die Schlaraffia, ohne es zu wollen, an den Rand des Abgrundes führte, in den sie gestürzt wäre, wenn nicht Höllenstein, Ulalla, Dunkelmann, van Dyk, Lehmann und Barbarossa und später, nach seinem Wiedereintritt, auch unser unvergesslicher Raps, die gefährdrohenden Wolken zu zerstreuen verstanden hätten.“

Dies ist die Originalbeschreibung des Vorfalles aus der „Urgeschichte Schlaraffias“ von Rt Vitruvius (188)